Montag, den 24. August 1931

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 230 Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 5.—, wöchentlich Zloty 1.25; Ausland: monatlich Zloty 8.—, jährlich Zloty 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

9. Jahrg.

Der Verband der Juristen-Sozialisten gegen das neue Gefängnisreglement.

Nachdem bereits der bekannte sozialistische Rechtsanwalt Berenson im „Robotnik" in scharfer Weise zu dem von dem Brest-Staatsanwalt und gegenwärtigen Justizminister herausgegebenen neuen Gefängnisreglement, das bekanntlich eine Gleichstellung der politischen Häftlinge mit kriminellen Verbrechern vorsieht, Stellung genommen hat, war dieses Reglement letztens auch Gegenstand der Beratungen des Vorstandes des Verbandes der Juristen-Sozialisten. Der Verbandsvorstand hat seine Stellungnahme zu dem neuen Gefängnisreglement in einer scharfen Protestresolution zusammengefaßt. Der Text dieser Resolution kann aus leicht begreiflichen Gründen nicht veröffentlicht werden.

Der „Robotnik" wieder konfisziert.

Die gestrige Ausgabe des Warschauer „Robotnik" ist wieder mit einer ganzen Anzahl weißer Flecke erschienen. Schon an oberster Stelle auf der ersten Seite wurde der Titel zu den Resolutionen der Warschauer städtischen Angestellten gegen den Magistrat konfisziert. Des weiteren wurden zwei weitere Artikel konfisziert, die beide die Gleichstellung der politischen Häftlinge mit den kriminellen Verbrechern zum Thema haben.

Schwere Stunden der Arbeiterregierung

Wird die Regierung Macdonalds die großen Schwierigkeiten überwinden? Heute Entscheidung in London.

London, 24. August. In der englischen Krise ist auch am Sonntag eine endgültige Entscheidung noch nicht gefallen. Ministerpräsident Macdonald wurde im Laufe des Sonntag zweimal vom König empfangen. Am Abend fand eine fast vierstündige Kabinettssitzung statt, nach deren Abschluß die Führer der Opposition von dem Ministerpräsidenten empfangen wurden.

In der englischen Oeffentlichkeit und im Publikum herrschte am Sonntag außerordentliche Spannung im Zusammenhang mit der politischen Krise. Es scheint, daß die Entscheidung über die Frage, ob das Kabinett zurücktreten wird, am Montag zu erwarten ist.

London, 24. August. Die Morgenpresse steht naturgemäß unter dem Eindruck der innerpolitischen Ereignisse. Die „Times" sagt in ihrem Leitartikel, daß ein Zusammenbruch des englischen Kredits niemanden ärger als die arme Bevölkerung treffen werde und der englische Kredit befinde sich tatsächlich in ernster Gefahr. Der erst vor einigen Wochen aufgenommene französisch-amerikanische Kredit in Höhe von einer Milliarde Mark nähere sich seinem Ende. Innerhalb weniger Tage müßten neue Kredite aufgenommen werden. Diese würden jedoch nicht zu erlangen sein, ohne daß ein Sparprogramm vorgewiesen werde, das die Geldgeber vollauf überzeugen könne, daß sie durch die Stützung des Pfundes einer erstklassigen Währung ihre Unterstützung liehen. Solch ein Sparprogramm sei bereits zu lange aufgeschoben worden und das Kabinett wisse selber sehr genau, daß ihm, wenn es wirklich das englische Volk retten wolle, nur noch wenge Stunden zur Verfügung stünden. Der „Daily Telegraph" schreibt, daß die nächsten Konferenzen zwischen den drei Parteien sehr verschieden von denjenigen der letzten Wochen sein würden, denn sie würden unter der Voraussetzung stattfinden, daß die Tage der gegenwärtigen Regierung zu Ende seien und daß die Hauptaufgabe der Besprechungen nur nochin der Regelung der Personalfragen der Nationalregierung bestehe, an der alle drei Parteien mit gleicher Verantwortung teilnehmen würden, unter der wahrscheinlichen Leitung von Baldwin. Der „Daily Expreß" zollt dem König für sein diplomatisches Eingreifen besonderes Lob. Durch die Neutralität seiner Stellung, sei er in der Lage, Gesichtspunkte für eine mögliche Einigung anzuregen mit einer Autorität und einer Ueberzeugungskraft, zu der kein Minister fähig wäre. Der „Daily Herald" weist mit besonderem Nachdruck auf die Tatsache hin, daß kurz nach der dramatischen Nachtsitzung des Kabinetts Sir Josiah Stamp mit zwei Direktoren der Bank von England dem Ministerpräsidenten einen nächtlichen Besuch abstatteten und daß sie nur von wenigen bemerkt eine kleine Gartenpforte benutzt haben. Auch der stellvertretende Gouverneur der Bank von England habe am Sonntag dem Schatzamt einen Besuch abgestattet und dann mit dem Ministerpräsidenten eine Besprechung gehabt.

Baldwin und Sir Samuel beim König.

London, 24. August. Baldwin und Sir Herbert Samuel sind für Montag vormittag zum König befohlen worden.

Wie es heißt, sollen die Besprechungen zwischen den drei Parteien gegen Mittag wieder aufgenommen werden.

Die englische Krise auch eine Folge des Versailler Vertrages

London, 24. August. Der arbeiterparteiliche „Daily Herald" erklärt, die Schwierigkeiten im englischen Staatshaushalt hingen indirekt auch mit dem Versailler Vertrag zusammen. Von dem Augenblick der Unterzeichnung dieses Vertrages an habe die englische Arbeiterpartei ihre warnende Stimme erhoben. Die Warnungen seien jedoch von vielen Persönlichkeiten mit Spott übergangen worden. Die Arbeiterpartei habe vorausgesagt, daß die Reparationen großen Schaden anrichten würden, daß sie schließlich beseitigt werden müßten und daß sie nur die Grundlage für neue Rüstungen bilden würden. Diese Voraussagen seien eingetroffen und man beginne jetzt überall einzusehen, daß die Welt nicht zu normalen Verhältnissen zurückfinden könne, ohne daß die internationalen Kriegsschulden gestrichen würden.

Sicherstellung des Kirchenbesitzes in Spanien.

Unterbindung der antirepublikanischen Propaganda. — Das Parlament als Staatsgerichtshof.

Madrid, 23. August. Als Abwehrmaßnahme gegen die Versuche des hohen Klerus, sich eventuellen Bestimmungen der neuen Verfassung durch Verschiebung von Kirchengut zu entziehen, hat die Regierung jetzt ein Dekret veröffentlicht, das den Verkauf oder die Beleihung des beweglichen und unbeweglichen Besitzes der katholischen Kirche, der religiösen Orden, Klöster usw. verbietet. Die Banken dürfen keinesfalls zulassen, daß größere Bankdepots, die der Kirche gehören, abgehoben werden.

Amtsenthebung des Kardinalprimas.—Antirepublikanische Propaganda.

Die spanische Regierung hat den Kardinalprimas Segura mit sofortiger Wirkung Seines Amtes enthoben. In die Landesteile, in denen die Geistlichen in letzter Zeit besonders starke Propaganda gegen die Republik und ihre Regierung gemacht hat, wurden mehrere Bataillone Infanterie entsandt.

Durch die kirchenfeindlichen Maßnahmen, die die Regierung in den letzten Tagen in bezug auf die Kirchengüter getroffen hat, ist unter der Bevölkerung der baskischen Provinzen eine große Erregung entstanden. Obwohl es zu den befürchteten Ausschreitungen noch nicht gekommen ist, auch eine Bildung bewaffneter Bauernbünde noch nicht erfolgte, hat die Regierung umfangreiche Maßnahmen getroffen. Die 7 katholischen und nationalen Zeitungen in Bilbao und San Sebastian werden am Erscheinen verhindert. Die Führer der nationalen Bewegung wurden verhaftet und die Waffenfabriken in Eibar und Guersica beschlagnahmt. Die Madrider katholische und Rechtspresse verurteilt selbstverständlich das Vorgehen der Regierung als ungesetzlich und veröffentlicht schärfste Proteste. Man befürchtet eine Verschärfung der politischen Lage.

Ueber die Schuldigen soll Urteil gefällt werden.

Schon fast eine Woche dauert die parlamentarische Debatte über einen

Gesetzesvorschlag, durch den die Kammer ermächtigt werden soll, sich in einen Staatsgerichtshof zu verwandeln,

um über die für die alte verhängnisvolle Marokkopolitik und die Diktatur Primo de Riveras verantwortlichen Persönlichkeiten zu urteilen. Gestern erreichte diese Debatte ihren Höhepunkt in einer langen Rede des Ministerpräsidenten Alcala Zamora, der sich gegenüber der radikalen Fassung des Projektes für eine gemäßigte Formulierung einsetzte. Das gesamte Kabinett erklärte sich mit dem Regierungschef solidarisch. Eine Aeußerung des Ministerpräsidenten richtete sich gegen den Exkönig. Man legt sie teilweise dahin aus, daß die Regierung besonderen Wert darauf legt, Alphons in Abwesenheit abzuurteilen.

Madrid, 24. August. Die spanische Regierung hat in Estella wegen starker Beunruhigungen in den nördlichen Provinzen 8 Bataillone zusammengezogen. Der Kreuzer „Libertat" ist von Ferrol nach Bilbao in See gegangen. Die Kirche von Bilbao wird von der Polizei bewacht.

Ein Komplott gegen den spanischen Innenminister aufgedeckt.

Paris, 24. August. Die Lage in Spanien nimmt immer bedrohlichere Formen an. Der Polizei ist es jetzt gelungen, ein Komplott gegen den Innenminister aufzudecken.

Fast hunderttausend Tote in China.

Das Riesenausmaß der Hochwasserkatastrophe.

London, 24. August. Nach Meldungen aus China wird die Zahl der Opfer der letzten Hochwasserkatastrophe mit 98 000 Toten angegeben, die Zahl der Obdachlosen mit 1,5 Millionen. Nach dem Hochwasser haben sich Typhus, Cholera und andere Seuchen eingestellt, von denen die Bevölkerung schwer heimgesucht wird.

Eine Tragödie an der Eisenbahnüberfahrt.

Paris, 24. August. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Sonntag auf einem Bahnübergang bei St. Etienne. Ein Auto, in dem sich ein Industrieller und seine Frau befanden, wurde von dem Schnellzug Genf — Bordeaux erfaßt und einige hundert Meter mitgeschleift. Aus den Trümmrn zog man die beiden Insassen in hoffnungslosem Zustande. Die Schrankenwärterin, die vergessen hatte, die Schranken zu schließen, war dem Auto entgegengelaufen, um es zu warnen, wurde aber ebenfalls vom Zuge erfaßt und buchstäblich zermalmt

Die unkorrekte Einladung.

Weshalb General Pershing nicht nach Posen kam . . .

Zu der Enthüllung des Wilson-Denkmals in Posen ist der amerikanische General Pershing, der zu der Feier eingeladen war, nicht erschienen. Der „Naprzod“ klärt die Sache dahin auf:

„Es kam darauf an, zu der Feier der Enthüllung des Wilson-Denkmals den General Pershing, den Generalissimus der amerikanischen Armee im Weltkriege, einzuladen. Das Recht zur Einladung und zur Erweisung der Honneurs des Hauses haben immer und überall nur die Wirte. Es zeigten sich indeß Schwierigkeiten. Vor allem galt es als ausgeschlossen, Ehrungen einem anderen obersten militärischen Führer zu erweisen. (Das klingt recht mysteriös und doch wieder recht verständlich. Die Red.). Um diese Schwierigkeit, die nicht zu überwinden war, zu vermeiden, stilisierte man die Einladung an Pershing in folgender Weise: „Herr Paderewski hat die Ehre, Sie zu der Feier der Enthüllung des Denkmals für Präsident Wilson einzuladen.“ Herr Pershing fühlte sich durch diese Form beleidigt und lehnte sein Erscheinen ab.

Dazu bemerkt der „Kurjer Poznanski“: Unsere Informationen gehen in derselben Richtung; die am Schluß erwähnte Einladung ist ohne Wissen Paderewskis ergangen.

Wiskonski zu 6 Monaten Kerker verurteilt.

Gestern berichteten wir über den Beginn des Prozesses gegen den ehem. Chef der politischen Polizei in Warschau Wiskonski vor dem Bezirksgericht in Brest. Das Urteil ist bereits gestern gefällt worden. Wiskonski wurde zu 6 Jahren Kerker verurteilt.

Deutschlands Arbeiterjugend demonstriert für den Frieden und gegen den Faschismus

Der Reichsjugendtag der sozialistischen Jugend Deutschlands.

Frankfurt a. M., 24. August. Der Reichsjugendtag der sozialistischen Jugend fand am Sonntag mit einer mächtigen Demonstration seinen Abschluß. Die gewaltige Zahl von 20 000 junger sozialistischer Menschen, die am Sonntag nachmittag vom Opernplatz in Frankfurt a. M. durch die Hauptstraßen zum Stadion zog, war eine einzige Manifestation für Frieden, Abrüstung und Völkerverständigung. Von Zehntausenden begrüßt, demonstrierten die jungen Arbeiter aller deutschen Gaue für Demokratie, gegen Faschismus und Kriegsgefahr. Mehr als zwei Stunden dauerte der Zug, an dessen Spitze der Parteivorsitzende Hans Vogel und Paul Löbe marschierten.

Mit ungeheurer Begeisterung wurde die junge Armee des Friedens und des Sozialismus bei ihrem Anmarsch im Stadium begrüßt, wo bereits Tausende die Arena füllten. Als Fanfaren den Beginn der großen internationalen Kundgebung ankündigten, waren mehr als 50 000 Menschen anwesend. Zuerst sprach Albarde-Holland gegen die Kriegsgefahr, dann überbrachte Karl Heinz-Wien die Grüße der Jugendinternationale. Anschließend nahm, stürmisch begrüßt, Paul Löbe das Wort: „Zehntausende konnten den Frankfurter Jugendtag erleben. Ich bin nicht allein in der Not; neben uns leiden Millionen, aber kämpfen auch Millionen gemeinsam für Freiheit und Erlösung. Als ich hierher marschiert bin, riefen mir zwei Kommunisten „Rotfront!“ zu. Ich antwortete ihnen: „Hier kommt sie, die rote Front. Sämtliche diese Menschen sind Proletarierkinder. Es gibt keine größere Rote Front, als unsere Front!“ (stürmischer Beifall). Die Kundgebung nahm mit dem Festspiel „Das Weltenrad sind wir“, das von 600 Teilnehmern des Reichsfeldlagers Namedi der sozialistischen Jugend unter starkem Beifall aufgeführt wurde, und dem Absingen der Internationale ihren Abschluß.

Gespannte Lage in Palästina.

Die Exekutive der nationalen Verbände der Araber hat einen Demonstrationsstreik gegen die angeblich angekündigte Bewaffnung der jüdischen Kolonisten und gegen die Amnestie für illegal ins Land zugewanderter Juden proklamiert. In Nablus wurden drei Araber wegen Aufhetzung der arabischen Bevölkerung gegen die Juden verhaftet. Am Nachmittag veranstalteten die arabischen Verbände eine Straßendemonstration und verlangten die Freilassung der Verhafteten. Polizei zerstreute die Menge.

Dekret über die Arbeiterspeisung in der Sowjetunion.

Bisher ungenügend. — Reformen notwendig.

Moskau, 23. August. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hat ein Dekret erlassen, welche die Einrichtungen, die zur Speisung der Arbeiterklasse dienten, ungeachtet der bisher erreichten Erfolge für ungenügend erklärt und neue Vorschriften enthält, deren Durchführung die Speisung und Versorgung der werktätigen Massen auf eine breitere Grundlage stellen soll. Das Dekret besagt: Als Hauptmängel bei dem bisherigen Zustande müßten bezeichnet werden die ungenügende Zubereitung der Speisen, der oft unhygienische Zustand der Speisehallen und Kantinen, die Nachlässigkeit des Personals, die Ueberlastung der Speiseanstalten, die nicht allen Anforderungen genügen könnten, die ungenügende Arbeitsdisziplin des Küchenpersonals u. a. Um eine Besserung der Zustände herbeizuführen, schreibt das Zentralkomitee vor, in Moskau, Leningrad und den Industriezentren des Donezbeckens und Urals staatliche Trusts zu organisieren, welche die Volksernährung in die Hand zu nehmen haben. Zugleich ist im Versorgungskommissariat eine Zentralverwaltung für Volksernährung zu errichten. Weiterhin enthält das Dekret eine Reihe von Einzelheiten über eine reichhaltigere Auswahl der Speisen in den öffentlichen Speiseanstalten, wobei auch die Mahlzeiten im Preise unterschieden werden sollen. Um das Personal in den Speiseanstalten anzuspornen, werden Prämien für musterhafte Arbeit und progressiv gestaffelte Löhne eingeführt. Die Angestellten der Speiseanstalten sollen sowohl hinsichtlich der Löhne wie auch bei der Versorgung mit Bedarfsartikeln den Fabrikarbeitern gleichgestellt werden. Das Zentralkomitee wünscht ferner, daß im Lauf der nächsten 2 bis 3 Jahre die Zahl der Arbeiter und Angestellten nebst Familienangehörigen, die aus den staatlich kontrollierten Speiseanstalten gespeist werden, sich mindestens verdoppeln, in jedem Fall aber auf 25 Millionen gebracht werden soll. Das Zentralkomitee hält eine strenge Kontrolle der Durchführung seiner neuen Maßnahmen für notwendig und organisiert daher beim Volkskommissariat der Arbeiter- und Bauerninspektion eine besondere Inspektionsbehörde, welcher auch Mitglieder der GPU. (Politischen Polizei) angehören werden.

Im Hafen von Leningrad ist der Chefingenieur eines englischen Dampfers von einem rumänischen Wachtposten erschossen worden.

Aus Welt und Leben.

Riesige Waldbrände an der Mittelmeerküste.

Die Flammen bewegen sich mit der Schnelligkeit eines Expreßzuges fort.

Nach Meldungen aus Toulon, wird das Departement Var an der Küste des Mittelmeeres fortgesetzt von Waldbränden heimgesucht. Fast stündlich treffen neue Feuermeldungen aus den verschiedenen Forstbezirken ein. Unter der Einwirkung des Mistral-Sturmes schreiten die Flammen auf einer Front von 50 Kilometern mit der Schnelligkeit eines Expreßzuges fort und greifen nach allen Richtungen um sich. Alle Gegenmaßnahmen sind bisher erfolglos geblieben. Wenn der Sturm anhält, befürchtet man eine Katastrophe. Auch auf der Insel Korsika nehmen die Waldbrände einen bedrohlichen Umfang an. Sie nähern sich immer mehr den bewohnten Gegenden. Sowohl Weingärten wie Olivenhaine fallen den Flammen in großer Zahl zum Opfer.

Schwere Unfälle beim Riesengebirgsrennen.

Berlin, 24. August. Anläßlich des Riesengebirgsrennens bei Schreiberhau ereigneten sich am Sonntag zwei schwere Unfalle, wobei der Rennfahrer Stelzer ums Leben kam und der Rennfahrer Brauchitsch schwer verletzt wurde.

Das Schlezer Rennen am Sonntag schloß mit einer Reihe von schweren Unfällen ab. Vier Rennfahrer erlitten schwere Stürze, sechs weitere Personen mußten ebenfalls mit mehr oder minder schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Tagesneuigkeiten.

Erhöhung der Preise der Bahnsteigkarten.

Aus maßgebender Quelle erfahren wir, daß in nächster Zeit die Preise für die Bahnsteigkarten von 20 auf 25 Groschen erhöht werden sollen. Das Projekt der Erhöhung der Preise der Bahnsteigkarten wird gegenwärtig im Eisenbahnministerium erörtert und dürfte im Falle seiner Annahme mit dem 1. Oktober in Kraft treten. (a)

Der Konflikt mit den Krankenkassenärzten.

Die Kündigung des bisherigen Abkommens der Krankenkasse mit den Aerzten bezweckt außer der Vornahme von Aenderungen in dem Abkommen selbst eine Herabsetzung der Bezüge um 15 Prozent. Die Krankenkassenärzte aber setzen einer Reduzierung ihrer Bezüge Widerstand entgegen, indem sie vor allem die Rechtsgültigkeit der Kündigung anfechten, die zu einer Zeit erfolgt ist, da die Krankenkasse mit der Zahlung der Honorare an die Aerzte bis zu 6 Monate im Rückstande ist. Außerdem wollen die Aerzte von einer Aenderung des bisherigen Abkommens nichts wissen. (b)

Wyrombkiewicz gestorben.

Der Angestellte des Lodzer Magistrats, Edward Wyrombkiewicz, der Stadtgelder unterschlagen und dann einen Selbstmordversuch unternommen hatte ,wurde wie berichtet nach der Tat in ein Krankenhaus in Pabianice überführt. Da sich sein Zustand besserte, wurde er nach Lodz in das St. Josefs-Krankenhaus transportiert. Hier traten Komplikationen ein, die den Zustand so verschlimmerten, daß Wyrombkiewicz gestern nachmittag starb. (p)

Ueberfall auf einen früheren Geheimpolizisten.

Der Zawiszystraße 15 wohnhafte Jan Czarnecki war früher Geheimpolizist. Gestern abend wurde Czarnecki bei seiner Heimkehr nach Hause aus dem Hinterhalt von zwei Männern in der Zawiszystraße überfallen, von denen einer auf ihn drei Revolverschüsse abgab. Von zwei Kugeln in die Brust getroffen stürzte Czarnecki blutüberströmt zu Boden. Den beiden Männern gelang es, in der Dunkelheit zu entkommen. Durch den Schall der Schüsse wurde ein Polizist aufmerksam, der den Czarnecki besinnungslos am Boden liegend vorfand und einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbeirief. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der schwerverwundete Czarnecki nach dem Josefs-Krankenhause überführt. Zur Ermittelung der geheimnisvollen Täter hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Diebstähle.

Dem Pfeiferstraße 17 wohnhaften Stanislaw Gruszczynski wurde gestern an einer Haltestelle der elektrischen Straßenbahn die Brieftasche mit 50 Zloty Inhalt gestohlen. — In die Wohnung des Roch Ziemba in der Grzybowa 24 drangen Diebe ein und stahlen verschiedene Sachen im Werte von 1350 Zloty sowie im Strohsack aufbewahrtes Geld. — Dem Napiorkowskistraße 66 wohnhaften Stanislaw Kaczorowski wurden aus einer Kammer 18 Hühner und eine Ziege im Gesamtwerte von 150 Zloty gestohlen. Sämtliche Diebstähle wurden der Polizei gemeldet, die zur Ermittelung der Diebe Nachforschungen angestellt hat. (a)

Ein findiger Dieb.

In der Wohnung des Ehepaars Stanislaw und Weronika Kozlowski erschien gestern, als die Frau Kozlowski allein zu Hause war, ein junger Mann, der sich als ein Verwandter ihres Mannes vorstellte. Da Frau Kozlowska die Verwandten ihres Mannes nicht kannte, nahm sie den Fremden freundlich auf und ging zu einer Nachbarin, um dort ihren Mann zu suchen. Als sie nach der Wohnung zurückkehrte, war der angeblich Verwandte verschwunden und mit ihm verschiedene Sachen im Werte von 1000 Zl. Der Diebstahl wurde der Polizei gemeldet, die nach dem findigen Diebe fahndet. (a)

Vergiftung durch Pilze.

Das in der Pabianickastraße 70 wohnhafte Ehepaar Josef und Marjanna Wyzywor erkrankte gestern nach dem Genuß von Pilzen an heftigen Vergiftungserscheinungen. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei den Erkrankten eine Magenspülung vor und beseitigte hierdurch jede Lebensgefahr. (a)

Vom Dache gestürzt.

Der Einwohner des Hauses Zawiszystraße 9 Stanislaw Skowronski jagte gestern vom Dache des Hauses aus seine Tauben, verlor hierbei das Gleichgewicht und stürzte auf das Pflaster des Hofes, wobei er erhebliche Körperverletzungen erlitt. Der Verunglückte wurde in ein Krankenhaus überführt. (a)

Die üblichen Sonntagsschlägereien.

Der Blonskastraße 26 wohnhafte Mieczyslaw Milczarek wurde gestern während eines Kartenspiels auf dem Felde in der Nähe der Nowo-Kontnastraße in einem Streit erheblich am Kopfe und an den Händen verwundet. Dem Verwundeten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe. — Der in der Ziegelei von Wieczorkiewicz in der Mazurskastraße 34 wohnhafte Jan Lewandowski bewirtete gestern die beiden Maurer Josef Kolyba und Stanislaw Bocian in seiner Wohnung. Nach reichlichem Schnapsgenuß entstand zwischen dem Gastgeber und seinen Gästen eine blutige Schlägerei, während welcher die beiden Maurer dem Lewandowski zahlreiche Messerstiche in den Brustkasten und den Kopf beibrachten. Dem erherblich verwundeten Lewandowski erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe. Den Kolyba und Bocian verhaftete die Polizei. — In Josefow bei Lodz entstand zwischen dem 24jährigen Zygmunt Starczyk und dem 23jährigen Josef Zawadzki wegen eines Mädchens eine Schlägerei, wobei der Zawadzki dem Starczyk mit einer Spitzhacke einen so heftigen Hieb gegen den Kopf versetzte, daß er einen Schädelbruch davontrug. Der Schwerverwundete wurde mit dem Rettungswagen nach einem Krankenhause in Lodz überführt. Zawadzki wurde verhaftet und nach dem Gefängnis eingeliefert. — In der Rokicinskastraße 76 wurde während einer Schlägerei die 64jährige Banasiak und der 30jährige Josef Kwaczynski erheblich verletzt. Beiden Verwundeten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe. — In der Slonskastraße 6 entstand zwischen einigen Männern eine Schlägerei, während welcher der 24jährige Josef Rolniak, wohnhaft Karpiastraße 4, mit einem scharfen Gegenstande erheblich am Kopf und am Halse verwundet wurde. Dem Verwundeten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe. (a)

Der heutige Nachtdienst der Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; J. Steckel, Limanowskiego 37; B. Gluchowski, Narutowicza 4; St. Hamburg u. Co., Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307, A. Piotrkowski, Pomorska 91.

Die große Not.

Schwächeanfälle auf der Straße

Der obdach- und erwerbslose 46jährige Stanislaw Zylak erlitt gestern vor dem Hause Gluwnastraße 11 vor Hunger und Entbehrungen einen Schwächeanfall. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Erkrankten Hilfe und ließ ihn nach der städtischen Krankensammelstelle überführen. — Vor dem Hause Kilinski-Straße 132 erkrankte der Dolnastraße 7 wohnhafte 59jährige Piotr Konka plötzlich und stürzte bewußtlos zu Boden. Dem Erkrankten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe. (a)

Sport · Turnen · Spiel

Lodz besiegt Krakau 5:4.

Das gestern in Krakau ausgetragene Fußball-Städtespiel um den vom Lodzer „Expreß" gestifteten Pokal sah die Lodzer wider alle Erwartung als Sieger. Nur wenige haben mit einem derartigen Erfolg gerechnet, ist es doch hinreichend bekannt, daß Krakau die Wiege des polnischen Fußballsports ist und heute noch alle anderen Bezirke überragt. Der Sieg unserer Mannschaft bereitete daher allen Fußballanhängern keine geringe Freude.

Zu diesem Spiel mußten beide Mannschaften etwas geschwächt antreten, da nicht jeder der von dem Verbandskapitän vorgesehenen Spieler antreten konnte. Die Mannschaften traten wie folgt an: **Krakau:** Otwinowski, Zachemski, Skrynkowicz, Kwarczewski, Wilczkiewicz, Bajorek, Rizner, Maurer, Reyman, Mysiak, Bator. **Lodz:** Rapaport, Galecki, Karasiak, Frankus, Wieliszek, Janczyk, Durko, Herbstreich, Krulewiecki, Krol, Stolarski.

Nach gegenseitiger Begrüßung und kurzen Ansprachen pfiff Dr. Lustgarten das Spiel an. Krakau kommt bereits in der 3. Minute durch Maurer in Führung, doch bald darauf kann Herbstreich ausgleichen. Lodz ist weiterhin im Angriff und in der 28. Minute nützt Durka einen unnötigen Auslauf des Krakauer Tormannes aus und sendet das Leder ins Netz. Lodz, durch diese Wendung des Spiels angefeuert, behauptet sich weiterhin und der gutdisponierte Herbstreich erhöht in der 41. Minute das Resultat auf 3:1. Krakau ist jedoch nicht untätig und das Halbzeitresultat lautet 3:2.

Die zweite Hälfte wird durch die Krakauer mit Bombenangriffen eröffnet. Der Erfolg blieb auch nicht aus. Reyman schießt für Krakau das dritte Tor. Nach zehn Minuten kommen endlich die Lodzer zu Worte. Herbstreich verwandelt in der 16. Minute eine Vorlage des Kruiewiecki zum totsicheren Tor. Von dieser Minute an, hat Lodz nichts mehr zu sagen. Krakau ist andauernd im Angriff. Schuß auf Schuß setzt auf das Lodzer Heiligtum ein und nur dank der Umsichtigkeit des Lodzer Torhüters kommen die Krakauer zu keinem Erfolg. Erst in der 34. Minute kann Risner die Verteidigung täuschen und sendet den Ball unhaltbar ein. Stand 4:4. Durch den wechselseitigen Erfolg sind die Mannschaften begreiflicherweise aufgeregt. Ganz besonders Lodz, da Krakau weiterhin nicht klein zu kriegen ist. Plötzlich, in der 42. Minute, kommt Lodz durch Krol, nicht ganz ohne Schuld des Otwinowski, zum siegbringenden Tor. Die letzten Anstrengungen der Krakauer werden glücklich abgewehrt. Dr. Lustgarten macht den Schlußpfiff und die Lodzer verlassen als glückliche Sieger den Rasen.

Rumänien siegt über Polen 3:2 (2:0).

Das vierte Fußball-Länderspiel zwischen Rumänien und Polen brachte gestern den Rumänen einen, dem Stärkeverhältnis der Auswahlmannschaften nach, unverdienten Sieg. Die Gäste hatten zwar in der ersten Hälfte etwas mehr vom Spiel, doch war Polen in der zweiten Hälfte haushoch überlegen. Charakteristisch ist, daß die Gäste in der zweiten Hälfte nur einen einzigen Schuß auf das polnische Tor abgaben, der auch ihnen den dritten Treffer brachte.

Die erste Halbzeit vergeht unter dem Zeichen der Rumänen, die auch in der 5. und 35. Minute zu Erfolgen kommen. Die zweite Halbzeit gehört den Polen. Rumänien versucht das Resultat zu halten und „mauert". Bei einem Ausfall erzielen die Gäste das dritte Tor. Die Angriffe der Polen zeitigen erst in der 35. und 30. Minute Erfolge. Auf das Ausgleichstor reicht es aber nicht. Schiedsrichter Cejnar aus Prag. Publikum 12 000.

Internationaler Arbeitersportkampf in Lodz.

Hapoel (Palästina)— Lodzer Arbeiterfußballrepräsentation 4:4 (3:1).

Sonnabend und Sonntag weilte die Palästina-Arbeitermannschaft „Hapoel" in Lodz und trug am ersten Tage ihres Lodzer Aufenthalts ein Fußballwettspiel mit der Lodzer Arbeiterrepräsentation aus. Die Lodzer traten in geschwächter Aufstellung ohne Marcinkowski, Reich, Malek und Nowiszewski an. Die Gäste dagegen in ihrem normalen Bestande, doch war ihnen besonders in der zweiten Spielhälfte eine gewisse Ermüdung anzumerken. Daraus erklärt sich auch der Verlauf des Wettkampfs: während nämlich „Hapoel" in der ersten Halbzeit die Beherrscher des Spielplatzes waren und ein schönes ausgeglichenes Spiel lieferten, waren die nach kurzem Schlaf gesammelten Kräfte nach der ersten Spielhälfte bereits verbraucht.

Die erste Spielhälfte stand ganz im Zeichen der Palästinamannschaft, die sich von der vorteilhaftesten Seite zeigte. Gutes Zusammenspiel, Technik und vorzügliches Anpassen der Spieelr zueinander sind es, die diese Mannschaft auszeichnen. Der Erfolg dieser Vorzüge der Gäste bleibt auch nicht aus, der sich in drei Toren der ersten Spielhälfte äußert. Die Tore erzielten Stern durch Kopfstoß, der Verteidiger durch einen Strafstoß und Johanan. Den Lodzer Arbeitersportlern gelingt ein Torschuß durch Augustyniak.

Nach Seitenwechsel ändert sich das Bild grundlegend. Die in der ersten Spielhälfte von den Gästen an den Tag gelegte Frische ist dahin und die Lodzer kommen immer mehr auf. Die Angriffe vor dem Tore „Hapoels" werden immer gefährlicher. Rothe gelingt es hintereinander zwei Tore zu schießen und dadurch den Ausgleich zu erzielen. Bald kann Balczewski durch Strafstoß den vierten Treffer für Lodz erzielen. Die Gäste, die nach der Halbzeit ihres Sieges bereits sicher waren und sich nun als Besiegte sahen, rafften sich noch einmal auf und es gelang ihnen auch im letzten Augenblick das Ausgleichstor zu schießen. Mit dem unentschiedenen Ergebnis 4:4 pfiff Schiedsrichter Rettig das Spiel ab.

Hapoel — Hakoah 3:2 (2:2).

Am Sonntag kämpfte die Palästina-Mannschaft gegen die Lodzer jüdische Hakoah. Auch in diesem Spiel zeigten sich die Gäste von einer sehr vorteilhaften Seite, denen es schon in der 12. Minute gelingt, durch Stern (ein ehemaliger Spieler der Wiener Hakoah) den führenden Treffer zu erzielen. In der 18. Minute gelingt es Hakoah durch Kahan auszugleichen und schon zwei Minuten schäter das zweite Tor zu schießen. Hapoel macht nun gewisse Anstrengungen und kurz vor der Halbzeit gelingt es Stern das Ausgleichstor zu schießen. In der zweiten Spielhälfte die weniger interessant verlief, kommt es zu einem Zwischenfall, der zur Folge hat, das Segal das Spielfeld verläßt. Der Schiesdrichter weist darauf je einen Spieler von Hapoel und Hakoah vom Platze. Nach scharfen gegenseitigen Angriffen kommt Hapoel durch Stern zum Führungstreffer. Das Resultat erfährt nunmehr keine Aenderung mehr und Hapoel kann als Sieger mit einem Ergebnis 3:2 das Spielfeld verlassen.



Hauseinsturz in Paris.
Die Ruine eines eingestürzten Hauses in Paris, unter dessen Trümmern drei Arbeiter den Tod fanden.

Geräuschloses Papier für Tonfilme.

Die Requisiteure in den Filmateliers von Hollywood werden es in Zukunft nicht mehr nötig haben, die Telegramme, Briefe, schriftlichen Liebesgrüße und Zeitungen, die von den Darstellern während der Aufnahmen gelesen werden müssen, mit Wasser zu besprengen. Diese Maßnahme hat ihren triftigen Grund, denn die Mikrophone haben die Eigenart, das Knistern trockenen Papiers zu einem Geräusch zu machen, das wie Maschinengewehrfeuer oder Gewittersturm klingt. Jetzt ist ein neues geräuschloses Papier für Tonfilmzwecke erfunden worden, ein Baumwollfabrikat, das weich und völlig knisterfrei ist. Die Erfindung hat ihr Tonfilmdebut in einem neuen William-Powell-Film der Paramount gemacht und ihre großartige Eignung in einer Szenenfolge bewiesen, die in einer Zeitungsdruckerei spielt.

Meisterschaft der A-Klasse.

Touring — PTC. 2:2.

Gestern fand in Pabianice das letzte Spiel um die Meisterschaft der A-Klasse des Lodzer Bezirks statt. Beide Mannschaften mußten geschwächt antreten, da ihre besten Spieler in der Lodzer Repräsentation gegen Krakau mitwirkten. Beide Parteien lieferten sich einen erbitterten Kampf. Bis zur Pause hatte PTC. etwas mehr vom Spiel, doch die zweite Hälfte gehörte vollständig den Lodzern. Das Unentschieden des Kampfes, 2:2, ist ein gerechtes Ergebnis des Spielverlaufs. Schiedsrichter Stempien gut.

Meisterschaft der B-Klasse.

WIMA. — Zjednoczone 11:0.

Am Sonnabend lieferte WIMA. ihr letztes Meisterschaftsspiel gegen Zjednoczone. Das WIMA. als Favorit in den Kampf ging, war allen Eingeweihten klar, doch daß das Resultat so hoch ausfallen wird, kam dennoch überraschend. WIMA. hat mit diesem Siege einmal mehr bewiesen, daß sie in der B-Klasse konkurrenzlos dasteht und der errungene Meistertitel bei ihr gut aufgehoben ist.

Makkabi — Sokol 2:2.

Dieses Spiel endete in Pabianice zwischen obigen Mannschaften remis und mit einer großen Keilerei. Das Pabianicer Publikum bestürmte nach dem Spiele den Schiedsrichter und die Lodzer jüdische Mannschaft mit Steinen und Stöcken. Einigen Spielern wurde dabei stark zugesetzt.

Harder — Weltmeister.

Die gestern in Kopenhagen ausgetragenen Rad-Weltmeisterschaften der Amateurflieger sahen den Dänen Harder als Sieger.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Achtung, Vorstände der D.S.A.P.

Heute, um 6 Uhr abends, Sitzung des Hauptvorstandes der D.S.A.P.

Um 7 Uhr gemeinsame Sitzung des Hauptvorstandes und des Vorstandes der Abteilung Lodz.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, 26. August, 7 Uhr abends, Vorstandssitzung.

Ortsgruppe Lodz-Süd. Montag, den 24. August, ab 7 Uhr abends, Sitzung der Vertrauensmänner.

Chojny. Mittwoch, 26. August, um 8 Uhr abends, Vorstandssitzung mit Beisein der Vertrauensmänner.

Lodz-Süd. Der Ortsgruppenvorstand gibt hiermit bekannt, daß die Bibliothek an jedem Donnerstag von 7 bis 9 Uhr abends im Parteilokal, Lomzynskastraße 14, geöffnet ist.

Aus dem Reiche.

Die Bluttat in Pabianice.

Im Laufe der Untersuchung der blutigen Ehetragödie in Pabianice, bei der bekanntlich der Bierlagerbesitzer Artur Lorenz schwer verletzt wurde und der Geliebte seiner Frau Biskupski Selbstmord verübt hat, nahm die Polizei in der Wohnung der Frau Lorenz in Lodz in der Petrikauer Straße 99 und in der Wohnung des verletzten Lorenz in Pabianice Haussuchungen vor, wobei einige Briefe beschlagnahmt wurden, die die Sophie Lorenz und dessen Geliebten Biskupski stark kompromittieren. Aus den vorgefundenen Dokumenten geht hervor, daß Biskupski gemeinsam mit der Lorenz versucht haben, von Artur Lorenz Geldbeträge zum Unterhalt der Frau und des Kindes zu erpressen. Am Sonnabend wurde die Sophie Lorenz nach der Untersuchungspolizei gerufen, wo sie mit ihrem Töchterchen erschien, da sie sich von dem Kinde nicht trennen wollte. Das Verhör dauerte bis in die späte Nacht hinein, worauf die Lorenz um 23 Uhr entlassen wurde.

Wie wir erfahren, ist im Zustand des schwerverletzten Artur Lorenz eine wesentliche Besserung eingetreten. Er wurde gestern aus dem Pabianicer Krankenhause nach dem Hause der Barmherzigkeit in Lodz überführt, wo an ihm eine Operation vorgenommen wurde. (a)

Radomsko. Zwei Schülerinnen beim Baden ertrunken. Vorgestern nachmittag badeten in dem durch das Dorf Kotlin bei Radomsko gehenden Fluß die beiden je 16 jährigen Schülerinnen des Petrikauer Gymnasiums Maria Karbowiak und Stanislawa Koziol. Sie konnten nicht schwimmen und als sie eine tiefe Stelle kamen, begannen sie unterzugehen. Auf die Hilferufe der beiden Ertrinkenden eilten die mit Feldarbeiten beschäftigten Landarbeiter herbei und suchten die inzwischen untergegangenen Mädchen. Doch erst nach der Absuchung des Flusses auf einer Strecke von etwa 2 Kilometer wurden die Leichen in einem dichten Schilf gefunden.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Krebe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

Die Tochter des Zigeuners

ROMAN VON GUSTAV A. WEINBERG

[54

Pastor Bendix begrüßte Arnim mit ehrlicher Freude, und zeigte ihm sogleich seinen Prachtbaum, eine Marschall-Niel-Rose, die mit großen Blüten förmlich besät war.

Dann fragte er Arnim nach seinem Begehr.

Arnim holte tief Atem, und erzählte dann dem geistlichen Herrn von seiner fürchterlichen Entdeckung.

„Um Gottes willen, Herr Baron! Das kann doch nicht wahr sein!"

„Doch, doch!" nickte Arnim, „es stimmt, wenn ich auch hoffe, daß sich vielleicht noch etwas aufklärt! Deswegen bin ich ja bei Ihnen. Würden Sie mir Ihre Bücher zeigen?"

„Ja, ja, ich bin ganz benommen. Wollen Sie mich nicht hineinbegleiten?"

Als sie dann drinnen im Studierstübchen saßen, und ein Glas Wein vor ihnen schimmerte, nahm der alte Herr plötzlich Arnims Hand.

„Mein lieber Sohn! Ich habe Ihnen eine Eröffnung zu machen. Obzwar ich meinen Schwur bei dieser Gelegenheit breche, kann ich doch nicht anders. Die Verhältnisse zwingen mich. Also, Ihre Schwester ist — nicht Ihre Schwester!"

„Herr Pastor!"

Arnim war aufgesprungen, und starrte den alten Herrn an, als sähe er ein Gespenst.

„Bitte, beruhigen Sie sich, es ist alles leicht zu erklären. Die Bücher werden es Ihnen beweisen. Am 13. Juni 1893 führte Ihr Vater seine Gattin auf Arnimshof. Er sowohl, als seine Gattin, waren über ihre Jugend hinaus. Ihr Vater zählte 39 Jahre, Ihre Mutter 35. Da die Ehe mehrere Jahre kinderlos blieb, adoptierten Ihre Eltern am 15. April 1897 die Waise Margarete Förster, deren Eltern einem Verbrechen zum Opfer gefallen waren. Zwei Jahre später wurden Sie geboren. Ihre überglücklichen Eltern kamen damals zu mir, und nahmen mir den Schwur ab, Ihnen gegenüber niemals den Schleier, der auf der Herkunft ihrer Tochter lag, zu lüften. Die Verhältnisse gestatten es nicht, daß ich meinen Schwur halte, und Gott im Himmel wird es mir verzeihen."

Sprachlos hatte Arnim zugehört.

So war also Margarete nicht seine leibliche, sondern nur seine Adoptivschwester!

Irrwege des Schicksals! Wohin, in welche Mysterien des Lebens führten sie die Menschen!

Arnim drückte dem Pastor in bewegten Worten seinen Dank aus. Dann aber eilte er, nach Hamburg zu kommen.

Er sprang ins Auto, und setzte sich neben Marnitz.

„Wenn wir nach Hause kommen, machen Sie den Wagen für eine große Tour fertig."

Er sah nach der Uhr.

„Punkt 10.15 Uhr muß der Wagen fertig sein. Ich muß auf dem schnellsten Wege nach Hamburg. Und noch eins: in Hamburg fahre ich selbst, da Sie dort keinen Bescheid wissen. So, das ist alles, Und nun 'raus aus der Maschine, was 'raus will!"

Hei, wie fegte der Wagen da los!

In kaum fünf Minuten stand er schon vor dem Portal, Arnim stieg aus, und eilte pfeifend die Treppen empor. Ihm war so wohl zumute, daß er am liebsten die ganze Welt umarmt hätte.

Das Zimmermädchen sah ihren Herrn, der die letzten Tage so traurig gewesen war, und nun endlich wieder lachte, froh an.

„Schnell etwas zu essen", rief Arnim ihr zu, „Ich muß in einer halben Stunde reisefertig sein."

Das Mädchen eilte hinunter in die Regionen, wo die allgewaltige Köchin ihr Zepter führte, und es dauerte nicht lange, da scholl, seit Wochen zum ersten Male wieder, fröhlicher Gesang ins offene Fenster zu Arnim hinein, der mit dem Umkleiden beschäftigt war.

Vergnügt summte er die ihm bekannte Melodie mit. Als er dann seinen Staubmantel überzog, da rief er, die Arme voll Sehnsucht ausstreckend:

„Margarete! Bald wirst du auch wieder lachen! Das soll aber mal eine Ueberraschung werden!"

Dann steckte er sich eine Zigarre an, und wartete auf das Essen. Das kam auch pünktlich, und mit gutem Appetit verzehrte er den delikaten Schinken, die gerösteten Eier und den trefflichen Spargel. Dazu ein Glas Burgunder, zum Schluß noch eins, und dann zog er seine Uhr.

Da hupte es auch schon.

Zum Fenster hin rief er laut: „Ich komme!", griff im Vorbeigehen noch in die Zigarettenschachtel, und sprang dann leichtfüßig die Treppe hinunter.

Die Zigaretten reichte er dem Chauffeur, dann warf er sich in die Polster, und rief:

„Nun zeigen Sie mal, was Sie und Ihr Wagen können!"

Als dann der Wagen auf der großen Straße Berlin—Hamburg dahinfegte, daß Arnim keinen Baum mehr erkennen konnte, nickte er befriedigt vor sich hin.

Der Mensch fuhr ja wie ein Teufel. Er beugte sich nach vorn, um den Geschwindigkeitsmesser sehen zu können.

(Fortsetzung folgt.)